

# Engel auf Umwegen

**Himmlische Komödie in 3 Akten von**

**Claudia Gysel**

## **Ansichtsexemplar**

Das Kopieren dieses Textes ist  
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere  
Aufführungsbedingungen

### **Inhalt:**

Isabella Stammer, eine liebenswerte Frau in den Sechzigern, wird ihres Lebens nicht mehr froh, seit ihr Sohn bei einem tragischen Arbeitsunfall ums Leben kam. Sie lebt mit ihrer Tante Emmy in einer schönen Wohnung und macht sich außerdem große Sorgen um ihren Sohn Thomas, der mit einer Zicke verheiratet ist, die ihn unglücklich macht. Unglücklich ist auch Nicola, die Thomas liebt, aber nicht mit ihm verheiratet ist. Und was machen das Gothicmädchen in Isabellas Wohnung und der seltsame Pfarrer, der nicht einmal weiß, wer der Pontifex Maximus ist?

Zum Glück sitzen auf Wolke 24 zwei liebenswerte Schutzengel, Abigail und Traugott, welche ihre schützenden Hände über die Menschen halten. Und als eines Tages alles verkorkst zu sein scheint, machen die zwei Engel mit einer Ausnahme-Landeerlaubnis vom obersten Chef einen Ausflug auf die Erde, um so einiges wieder ins rechte Lot zu bringen.

**Rollen: 9 (3m/6w oder 2m/7w)**  
**Spielzeit: ca. 105 Minuten**

**Mindestgebühr: 70,00 Euro**  
**1 Bühnenbild (Wohnzimmer)**

**Allgemeines**

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

**Aufführung von Bühnenwerken**

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

**3 Ansichtssendungen**

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

**4 Texte für die Aufführung**

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

<b>Kopiervorlage</b>		<b>Textbücher</b>	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

**5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes**

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.  
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

## **7 Aufführungsgebühr**

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.
- 7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt
- 7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundene Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

## **Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf**

### **9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt**

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

## 10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

## 11 Widerrufsrecht

### Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

#### Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

#### Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

#### Ende der Widerrufsbelehrung

### Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

#### Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

#### Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

#### Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

#### Ende der Widerrufsbelehrung

## **Datenschutz**

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

## **Schlussbestimmungen**

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

### **Personen:**

<b>Schutzengel Abigail</b>	liebt ihre Arbeit über alles
<b>Schutzengel Traugott</b>	hat seinen Job nicht so im Griff
<b>Isabella Stammer</b>	erlebte schweren Schicksalsschlag
<b>Emmy Stammer</b>	ihre Tante, sieht alles
<b>Thomas Stammer</b>	ihr jüngster Sohn, verheiratet
<b>Susanne Stammer</b>	seine Frau, betrügt ihn
<b>Nicola Leuthard</b>	überlässt nichts dem Zufall
<b>Dani Maurer</b>	seltsames Gothic-Girl
<b>Robert Ledermann</b>	noch seltsamerer Pfarrer

### **Bühnenbild:**

Ein gutbürgerliches Wohnzimmer. Hinten befindet sich ein offener Abgang, links mit einer Tür, rechts ein Abgang in die verschiedenen Räume. An der rechten Wand gibt es einen Ausgang in die Küche.

Ein Sofa mit Tischchen, ein runder oder ovaler Tisch, an dem mindestens fünf Personen Platz nehmen können. Vorne rechts steht ein Lehnstuhl, auf dem die Tante sitzt. Sie blickt schräg zum Publikum aus einem imaginären Fenster. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Am besten platziert man die Engel außerhalb der Bühne – also vor dem Vorhang – oder auch vorne im Saal – in einer „himmlisch verwandelten Ecke“, mit silbernem oder weißem Hintergrund, Säulen etc.

Wenn die Engel hinter dem Bühnenbild auf der Wolke auftauchen, stehen sie am besten auf einer hohen Leiter. Auch dieser Bühnenteil wird von hinten oder oben mit Tüchern oder einem wolkenähnlichen Beleuchtungskörper „himmlisch verwandelt“.

### **Anmerkungen:**

Aus den Söhnen können je nach Spieler auch problemlos ältere Neffen oder sogar ein Bruder gemacht werden. Im Notfall kann aus Traugott auch ein weiblicher Engel gemacht werden. Bei einer jüngeren Spielerin als Mutter wird aus Thomas ein Bruder gemacht.

In diesem Stück werden ein paar Regietipps eingeflochten, um die Engel in Bewegung zu halten, was das Stück sehr belebt. Je nach Aufführungssaal ist dies natürlich nicht überall möglich, dann bleiben die Engel einfach in ihrer himmlischen Ecke sitzen bis zum dritten Akt. In diesem Falle entfallen dann natürlich auch die Texte, wo die Engel kommen oder gehen. Diese Dialoge haben auch keinen Einfluss auf das Geschehen. Dies gilt auch für die Dialoge mit dem „Chef“.

In Hinsicht auf das etwas heikle Thema sollte das Stück mit Respekt inszeniert werden und nicht in Klamauk ausarten.

Als himmlische Musik eignen sich zum Beispiel:

I had a dream (von ABBA)

Hallelujah (von Alexandra Burke)

Swing low sweet chariot (von Beyoncé)

Amazing grace (von LeAnn Rimes)

Harfenspiel

etc.

**Bitte gegebenenfalls GEMA-Pflicht beachten**

## **1. Akt**

*Bewegung: Die Engel kommen von der Außentür. Abby geht voraus, Traugott tritt mufflig hinterher. Sie laufen vor dem Publikum her. Beide tragen weiße Kleider*

**Traugott:**

Du hallo, wie lange dauert das denn noch?

**Abigail:**

Wir sind bald da. Ab und zu muss man halt seine Wolke wechseln. So bleibt man agil und in Bewegung, sagt der Chef. Schau, hier sind wir bereits im Wartezimmer.

**Traugott:**

Himmel, was machen die vielen Leute da? (*schaut entsetzt ins Publikum*)

**Abigail:**

Sie warten.

**Traugott:**

Auf was? Auf ein himmlisches Wunder? (*lacht leicht hämisch*) Glauben macht selig, oder wie?

**Abigail:**

Es ist wichtig, dass man einen Glauben hat, Traugott. Es spielt keine Rolle, an was oder an wen, aber glauben muss man.

.

**Traugott:**

Ich glaube langsam, wir kommen niemals auf dieser Wolke 24 an. Himmel, ich bin todmüde vom Rumlatschen! Auf eurer Abteilung gibt's ja nicht mal Flügel!

**Abigail:**

Wir sind schon da, Traugott. Schau, dies ist dein neues Zuhause für die nächste Zeit. (*steigt die Treppe zur himmlischen Ecke hinauf*)

**Traugott:**

Nicht mal einen Lift? Ich fall vom Glauben ab! (*Spot aus*)

**Der Vorhang geht auf**

## 1. Szene

Isabella, Emmy, Dani

*Emmy sitzt rechts am Fenster mit einem Feldstecher und schaut intensiv hinaus. Isabella sitzt am Tisch und arbeitet mit dem Laptop. Ihre Antworten sind meistens sehr trocken und zeigen einen Humor, der die frühere Isabella durchblicken lässt. Ihre Traurigkeit muss aber spürbar sein. Auf dem Sofa sitzt Dani und drückt auf ihrem iPhone herum. Wenn die Engel im Himmel reden, richtet man am besten das Licht nur auf die beiden und lässt die Bühne dunkler werden. Die Spieler agieren dann sehr ruhig und verhalten, ohne große Aktionen. Genauso soll es umgekehrt sein*

**Emmy:**

Also, ich bin ja entrüstet, da sitzen doch diese zwei jungen Schnösel auf der Bank und küssen sich in aller Öffentlichkeit ab.

**Isabella:**

Wo sollen sie denn sonst küssen?

**Emmy:**

Natürlich daheim auf dem Sofa, wo der Vater ein wachsames Auge auf sie hat.

**Isabella:**

Genau deswegen küssen sie wahrscheinlich im Stadtpark.

**Emmy:**

Das ist ja ein öffentliches Ärgernis! Ja nein, wo laufen sie denn hin? Jetzt sehe ich sie ja gar nicht mehr!

**Isabella:** *(trocken)*

Steh halt mal auf.

**Emmy:** *(steht etwas auf)*

Siehste, was habe ich immer gesagt, die Frau Zimmermann vom dritten Stock lässt immer diese grauslichen Haufen von ihrem „Chiauaaaa!!!“ auf dem Gehsteig liegen. Die würde sich doch nicht einmal bücken, so eine Schweinerei!

**Isabella:**

Dann sag's ihr.

**Emmy:**

Damit sie mir die Polizei auf den Hals hetzt, der ist doch alles zuzutrauen. *(schaut intensiv durchs Fernglas)* Oh nein, ich sage nichts. Mir soll keiner nachsagen, ich würde die Nachbarn ausspionieren.

**Isabella:**

Natürlich nicht, das machst DU ja auf keinen Fall.

**Emmy:** *(bestimmt)*

Nein!

**Dani:** (*schimpfend*)

Gib mal Antwort, du Nullchecker, das ist jetzt die achte SMS in zwei Minuten. (*drückt wie wild*) Was glaubst du eigentlich, du Loser, mit mir aber nicht. Gib mal Antwort, oder du kannst mich in die Tonne treten!

**Emmy:**

Himmel, wer ist das denn?

**Isabella:** (*gleichgültig*)

Das ist Dani.

**Emmy:**

Dani – was?

**Isabella:**

Dani Maurer.

**Emmy:**

Seit wann ist die denn da?

**Isabella:**

Seit drei Tagen.

**Emmy:** (*schlägt entrüstet auf die Armlehne*)

Da ist man einmal kurz weg auf einer Seniorenfahrt, und dann passiert gleich so was. Ich bin entrüstet!

**Isabella:**

Sie bleibt nur zwei Wochen hier und geht dann wieder.

**Emmy:**

Hat sie einen Trauerfall?

**Isabella:**

Warum?

**Emmy:**

Weil sie so schwarz angezogen ist.

**Isabella:**

Das ist irgend so ein Look der Jungen heutzutage. Punkies sagt man zu dem, glaub ich, oder Grufties... ich weiß nicht mehr so genau, was Dani mir gesagt hat.

**Emmy:** (*steht auf und zottelt mit ihrem Rollator zu Dani hin*)

Ist ja grauslich, so was gehört doch verboten. Ich bin ja entsetzt. Was macht die hier? (*stellt sich direkt vor ihr auf*) Was machen Sie hier?

**Dani:** (*schaut sie nur kurz an*)

Dein geblümter Getränkeautomat ist voll geil, Omi.

**Emmy:** (*schaut entsetzt auf ihre geöffnete Bluse, wo man ihren BH sieht, und schließt sie hastig. Sie setzt sich betont würdevoll auf ihren Rollator*) Ich bin äußerst düpiert.

**Isabella:**

Nimm's locker, Emmy, ist doch nicht so tragisch.

**Emmy:**

Und wie die redet, das ist ja unmöglich.

**Isabella:**

So sprechen heutzutage die jungen Leute, hat mich Dani belehrt. Ich check es auch nicht immer, ist ja auch egal.

**Emmy:**

Dir ist einfach alles egal, seit der Lukas gestorben ist, und ich finde...

**Isabella:** *(unterbricht sie, indem sie aufsteht und zu Dani geht)*

Dani, ich muss mit dir reden.

*(Dani zeigt keine Reaktion)*

**Isabella:**

Hallo, ich habe was mit dir zu besprechen!

*(Dani zeigt immer noch keine Reaktion. Da zieht ihr Isabella die Stöpsel aus den Ohren)*

**Dani:**

Hey, komm mal klar! Im Gully gebadet oder wie?

**Isabella:**

Ich habe heute Morgen einen Anruf bekommen. Von deinem Bewährungshelfer!

**Dani:**

Und? Was wollte das Freibiergesicht?

**Isabella:**

Er wollte wissen, wie du dich in meinem Haushalt so machst.

**Dani:**

Sie haben ihm Ihre Begeisterung hoffentlich gebührend mitgeteilt?

**Isabella:**

Ich habe ihm gesagt, seit du hier in meinem Haushalt bist, habe ich mehr Arbeit als zuvor.

**Dani:**

Hat ihn sicher voll krass gefreut.

**Isabella:**

Er hat gesagt, er käme mal vorbei und rede ein ernsthaftes Wort mit dir.

**Dani:**

Gut. Sagen Sie mir dann rechtzeitig, wann er kommt, dann kann ich vorher einen Schuh machen. Und jetzt geben Sie mir meine Stöpsel zurück!

**Isabella:** *(gibt Dani ihre Ohrstöpsel wieder und geht kopfschüttelnd zu ihrem Laptop zurück)*  
Worauf habe ich mich da nur eingelassen?

**Dani:**

Noch eine Chance, Charlie, noch eine Chance, und wenn du es dann nicht raffst, dann...  
(*simst wie wild*)

**Emmy:**

Wieso ist dieses Dracula-Mädchen hier?

**Isabella:**

Ein guter Kollege von Thomas hat mich gefragt, ob sie nicht ihre 14 Tage Sozialstrafe bei mir abarbeiten kann. Da habe ich halt ja gesagt.

**Emmy:** (*spitz*)

So, arbeiten nennt man das? (*hat in ihrem Körbchen allerlei Esswaren. Sie ist ständig am Futtern und Kauen*)

**Isabella:**

Zugegeben, sie tut keinen Handschlag.

**Emmy:**

Dann sag ihr gefälligst, sie soll ihren faulen Hintern hochkriegen! (*hüpft auf ihrem Rollator herum*)

**Isabella:** (*leiser*)

Ich mag nicht. Was soll ich mich da für nichts und wieder nichts aufregen?

**Emmy:**

Was hast du gesagt?

**Isabella:**

Ich mag nicht darüber reden.

(*während der folgenden Engel-Konversation geht sie in die Küche und Emmy wieder ans Fenster*)

## **2. Szene**

Abigail, Traugott (Emmy)

**Abigail:**

Ist es nicht himmeltraurig, wie traurig die liebe Isabella Stammer immer ist?

**Traugott:** (*leicht mufflig*)

Himmeltraurig ist gar kein Ausdruck.

**Abigail:**

Was ist denn jetzt wieder los?

**Traugott:**

Mich kackt meine Arbeit an.

**Abigail:**

Traugott, sprich nicht immer so unanständig. Es hat noch keiner behauptet, Schutzengel zu sein sei ein Schokoladepost.

**Traugott:**

Ich bin hier doch völlig fehl am Platz. Ich bin zu Höherem berufen.

**Abigail:**

Du willst doch wohl nicht unserem Chef seinen Posten streitig machen?

**Traugott:**

Oh Gott, nein, bloß das nicht. Kürzlich babbelte er doch tatsächlich, ich könnte doch eigentlich sein persönlicher Bodyguard werden.

**Abigail:**

Wie edel!

**Traugott:**

Wie langweilig! Ich kann mir weiß Gott... ich meine... ich kann mir Tolleres vorstellen. NEBEN diesem Job als Schutzengel.

**Abigail:**

Aber Traugott, was gibt es denn Schöneres, als die Menschen auf der Erde zu beschützen?

**Traugott:**

Mit einer Harley Davidson und einer heißen Braut über die Milchstraße zu fegen!

**Abigail:**

Das ist viel zu gefährlich Nein, nein, das ist schon richtig hier. Wir sitzen gemütlich auf Wolke 24, haben den totalen Überblick, und es wird nie langweilig.

**Traugott:**

Aber es ist stinklangweilig! In der anderen Abteilung hat es mir viel besser gefallen. (*gierig*) Weißt du, mit der Beißzange die Leute aus dem Fegefeuer zu ziehen, das war geil!

**Abigail:** (*streng*)

Das war keine Arbeit für dich, viel zu gefährlich. In unserer Abteilung wird es dir auch gefallen, nun wart es doch mal ab. Immer anfangs des Monats bekommst du neben deinem Job als Schutzengel auch noch einen Sonderauftrag.

**Traugott:**

Sonderauftrag? Klingt nach Arbeit. Gurkt mich aber voll an. – Und was heißt das genau?

(*eine himmlische Musik ertönt*)

**Abigail:**

Oha, Post vom Chef! (*holt eine Papierrolle hervor und überreicht sie ihm*)

**Traugott:**

Nicht mal Internet? Was für eine vorsintflutliche Abteilung! (*öffnet den Zettel und liest laut vor*) Deine Aufgabe ist es, diesen Monat zwei Menschen glücklich zu machen. – Gott nein, jetzt auch noch so ein Gesülze!

**Abigail:**

Der Chef hat halt eine sehr poetische Ader.

**Traugott:**

Wenn du mich fragst, hat der seinen Betrieb nicht im Griff.

**Abigail:**

Traugott, sprich bitte nicht in diesem Ton.

**Traugott:**

Ach was! Der Ottofried auf Wolke 35 ist auch der Meinung, dass der Chef dringend aufs Altenteil wechseln sollte. Er sieht sich schon als sein Nachfolger.

**Abigail:**

Auf den Ottofried musst du ganz sicher nicht hören! Ich bitte dich, wer will dem noch glauben. *(flüstert)* Der war früher mal Bankier!

### 3. Szene

Isabella, Dani, Nicola, Emmy

*Es klingelt an der Tür. Dani hört Musik und bearbeitet ihr iPhone, reagiert aber nicht. Es klingelt nochmals*

**Isabella:** *(aus dem Off)*

Dani, mach doch mal bitte die Tür auf, es hat geklingelt. *(keine Reaktion. Isabella guckt kurz aus der Tür. Sie hat eine Trillerpfeife im Mund und pfeift schrill)*

**Dani:** *(schreckt auf)*

Hallo??!! Schleudertrauma oder was?

**Isabella:**

Es hat geklingelt, würdest du bitte mal öffnen?

**Dani:**

Mann, immer dieser Stress. *(latscht bewusst langsam zur Tür und öffnet)*

**Nicola:** *(steht draußen. Sie wirkt sehr unsicher, zurückhaltend und auch leicht traurig)*

Guten Tag. Ich bin Nicola Leuthard.

*(Dani starrt sie ausdruckslos an)*

**Nicola:**

...ähm... ist Frau Stammer nicht da?

**Dani:**

Doch.

**Nicola:**

Jaa... könnten Sie ihr bitte sagen, dass ich da bin?

**Dani:**

Soll ich?

**Nicola:**

Gern.

**Dani:** *(schreit in Richtung der Küche)*

Frau Stammer, Frau Leuthard ist da. Ich gehe jetzt in die Stadt. Bisschen chillen. *(geht nach links ab)*

**Isabella:** *(kommt aus der Küche, geht zu Nicola und umarmt sie herzlich)*

Nicki, wie schön, dich wieder mal zu sehen.

**Nicola:**

Ich war gerade in der Nähe und dachte, ich schau mal vorbei, und dann können wir das mit der neuen Versicherung besprechen, die für dich offenbar so dringend ist.

**Isabella:**

Das ist schön, komm, setz dich doch.

**Nicola:** *(geht zu Emmy)*

Hallo, Frau Stammer, wie geht's denn immer? Sind sie wieder an ihrer Lieblingsbeschäftigung?

**Emmy:** *(schaut mit ihrem Feldstecher aus dem Fenster)*

Das ist unfassbar. Jetzt haben die zwei Strolche doch einfach ihren leeren Pack Pommes Chips auf den Gehsteig geschmissen. Ich bin entrüstet!

**Nicola:**

Das ist halt das sogenannte Littering. Es ist eine Schande, gehört aber offenbar heutzutage zum Standardverhalten der jungen Leute.

**Emmy:** *(hört nicht zu)*

Sofort aufschreiben. *(schreibt sich immer viel in ihr Notizbüchlein)* Das sind diese ungezogenen Kinder von der Arztfamilie im zweiten Stock, die kenne ich schon.

*(Nicola lächelt freundlich)*

**Isabella:**

Komm Nicki, setz dich doch.

**Nicola:** *(zu Emmy)*

Ich komme nachher nochmals zu Ihnen. *(setzt sich auf das Sofa)* Danke. Wie geht's dir denn immer, Isa?

**Isabella:**

Schlecht. Und dir?

**Nicola:**

Mir? Oh... mir geht's... gut!

**Isabella:**

Also auch schlecht. Möchtest du etwas trinken?

**Nicola:**

Ein Wasser, wenn du hast. *(Pause. Vorsichtig)* Warst du denn jetzt schon mal beim Psychologen, Isa? Der könnte dir sicher helfen.

**Isabella:**

Warst du beim Psychologen?

**Nicola:** *(abweisend)*

Ja.

**Isabella:**

Und? Hat es geholfen?

**Nicola:** *(noch abweisender)*

Ja.

**Isabella:**

Also nein! – Reden wir nicht mehr darüber. Mir kann kein Psychologe helfen. Niemand kann mir meinen Sohn zurück bringen.

**Nicola:**

Nein, das kann natürlich keiner.

**Isabella:**

Und deine Toten werden auch nicht mehr lebendig, Nicki. Und Thomas ist verheiratet, den kannst du auch nicht mehr zurückhaben. Du solltest besser vorwärts schauen.

**Nicola:**

Vielleicht hast du Recht.

*(beide wirken sehr traurig)*

#### **4. Szene**

Abigail, Traugott (Isabella, Nicola, Emmy)

**Abigail:**

Himmel, was ist denn das für ein Geknorze da unten?

**Traugott:**

Das frag ich mich allerdings auch. Was macht denn mein Personenschutz-Objekt in dieser Gegend?

**Abigail:**

Dein Objekt? Stopp, stopp! Für Isabella Stammer bin ich zuständig.

**Traugott:**

Ich rede doch nicht von Isabella, ich rede von Nicola. Der Chef hatte sie mir aufs Auge gedrückt. Aber mir war das dann zu langweilig, und ich habe sie leider aus den Augen verloren.

**Abigail:**

Du hast sie aus den Augen verloren? Traugott, aber wenn ihr was passiert?! Du bist ein Schutzengel! Du kannst sie doch nicht einfach aus den Augen verlieren! Da kann ihr ja weiß Gott was passieren!

**Traugott:**

Der passiert schon nichts. Die ist voll durchversichert! Gebäude-, Einbruchs- und überfallversichert, Vollkasko-, Glas-, Fenster-, Hagel-, Überschwemmungs- und steinbruchversichert!

**Abigail:**

Jetzt übertreib nicht immer so. Sie ist ja erst so vorsichtig geworden, seit das mit dem schrecklichen Unfall passiert ist. Früher war sie so eine toughe, sportliche Frau.

**Traugott:**

Aber jetzt macht sie dafür gar nichts mehr. Sie ist extrem vorsichtig geworden – übervorsichtig. Es ist todlangweilig!

**Abigail:**

Trotzdem! Das ist Vernachlässigung deiner Arbeit, das ist nicht gut, Traugott. Ich bin schon sehr erstaunt über deine Pflichtauffassung.

*(eine himmlische Musik erklingt)*

**Abigail:**

Oha, Post vom Chef!

## 5. Szene

Isabella, Nicola, Emmy

**Nicola:**

Also, Isa, weswegen musste ich so dringend hierherkommen?

**Isabella:**

Du bist ja Versicherungs-Spezialistin. Also Nicki, pass mal auf. Könnte ich zum Beispiel eine Versicherung abschließen, sagen wir über eine Million Euro, und die würde dann zahlen, wenn ich... zum Beispiel... ertrinken würde?

**Nicola:**

Isabella! Das ist doch nicht dein Ernst? – Du willst dir doch nicht etwa... etwa... das Leben nehmen?!

**Isabella:** (*lacht künstlich*)

Natürlich nicht, Nicki. Was denkst du denn von mir? (*ihre Mimik sagt das Gegenteil*)

**Nicola:** (*misstrauisch*)

Ich bin mir nicht so sicher. Das klang durchaus ernst. Aber bei Suizid zahlt die Versicherung sowieso nicht.

**Isabella:**

Aha. Das wusste ich nicht. Nun ja. Pech.

**Emmy:**

Aha, habe ich dich erwischt! Es ist verboten, den Rasen bei dieser Trockenheit zu sprengen, wird sofort notiert.

**Nicola:**

Aber sonst könnte ich dich gegen alles Mögliche versichern, ich...

**Isabella:**

Nein, nein, schon gut! Ich brauche sonst nichts!

**Nicola:** (*doziert bitter*)

In der heutigen Zeit, wo jeder jeden verklagt und aus dem Unglück anderer Menschen noch Kapital schlagen will, da muss man sich absichern, Isa.

**Isabella:**

Aber warum bist denn du die einzige, die zur Verantwortung gezogen wird? Du hattest doch noch einen Partner, warum ist der nicht auch angeklagt worden?

**Nicola:** (*bitter*)

Weil ich als Guide mit den Leuten in die Wand gestiegen bin, nicht er. Darum! Er war sehr gut im Ausreden erfinden, und an mir ist es hängen geblieben.

## 6. Szene

Abigail, Traugott, (Isabella, Nicola, Emmy)

**Abigail:**

Hast du das gehört Traugott, das ist ja schrecklich.

**Traugott:**

Jo, klingt nicht gut.

**Abigail:**

Sie will sich umbringen!

**Traugott:**

Ach so, du sprichst von Isabella. Das darfst du nicht so ernst nehmen. So schnell bringt sie sich nicht um.

**Abigail:**

Aber du weißt schon, wie sie sich ständig benimmt, oder? Sie fährt Mofa ohne Helm, schwimmt viel zu weit im See nach draußen und brettet mit 220 über die Autobahn. Und ich renn von einem Herzinfarkt zum nächsten!

**Traugott:**

Schau, du musst das auch ein bisschen verstehen. Vor drei Monaten ist ihr Sohn Lukas bei einem Unfall ums Leben gekommen. Sie ist todunglücklich.

**Abigail:**

Ich weiß, es ist tragisch. (*wird energisch*) Aber das heißt noch lange nicht, dass sie so leichtsinnig mit ihrem eigenen Leben umgeht!

**Traugott:**

Sie ist sicher nur in Gedanken versunken. Natürlich hat sie das Schicksal aus der Bahn geworfen, und natürlich ist sie traurig und deprimiert. Aber sie ist auch eine starke Frau. Ich denke nicht, dass wir uns bei ihr Sorgen machen müssen.

**Abigail:**

Sprichst du aus Erfahrung?

**Traugott:**

Was heißt denn hier Erfahrung?! Ich weiß ja gar nicht mehr, was ich unten auf der Erde für ein Mensch war! Der Chef verrät einem das ja erst bei spezieller Gelegenheit. (*ahmt spitz nach*) „Wenn du bereit bist, mein Sohn“... (*wütend*) Mann, weißt du eigentlich, wie lange ich schon hier oben hocke. Es gurkt mich so was von an!

**Abigail:**

Er weiß schon, was er tut. Bei mir ging es auch sehr lange, bis er mir sagte, was für eine Aufgabe ich als Mensch auf der Erde hatte.

**Traugott:** (*kickt ein paar aufgehängte Sterne hin und her*)

Und – was warst du?

**Abigail:**

Traugott, sei nicht so neugierig. (*schlägt ihm auf die Finger*) Und es wird nicht mit den Sternen gespielt!

## **7. Szene**

Isabella, Nicola, Thomas (Emmy)

*Es klopft an die Tür. Thomas streckt den Kopf herein*

**Thomas:**

Mama? Bist du da? (*stottert ganz leicht*)

**Isabella:** (*erhebt sich strahlend und umarmt ihn*)

Thomas, so schön, sieht man dich auch wieder mal? Warst ja schon uuuu-lange nicht mehr da!

**Thomas:**

Ja, ich wwwweiß, es tut mir leid. (*tätschelt ihr liebevoll den Rücken. Er sieht Nicola, wird ganz steif und starr und klopft immer heftiger auf Isabellas Rücken*) ...es tut mir leid...  
wwwwirklich leid... hallo... Nicki...

**Nicola:** (*sehr verklemmt*)

Tag, Thomas.

**Isabella:**

Thomas, aua...

**Thomas:**

Wwwwwas machst du hier?

**Nicola:**

Ich hatte was mit deiner Mutter zu besprechen.

**Isabella:** (*bekommt fast keine Luft mehr*)

Thomas... bitte...

**Thomas:**

Bist du öfters hier?

(*Bewegung: Die Engel steigen von der Wolke und gehen hinaus*)

**Nicola:**

Wahrscheinlich mehr als du.

**Isabella:** (*hustet leicht*)

Thomas, nicht so feste drücken...

**Thomas:**

Das ist jetzt aber... ziemlich überraschend... (*klopft Isabella immer mehr auf Rücken*)

**Nicola:**

Kann man so sagen, ja.

(*Isabella tritt Thomas fest auf den Fuß. Thomas lässt sie los*)

**Isabella:**

Sohn, du hast mich fast erdrückt!

**Thomas:**

Entschuldigung, hab's gar nicht gemerkt.

**Isabella:**

Ja, ich hab's gemerkt.

**Nicola:** (*hastig*)

Also, Isabella, es tut mir leid, ich muss jetzt leider wieder gehen. Wir sprechen ein anderes Mal über mögliche Versicherungen. (*nimmt fahrig ihre Handtasche und wühlt darin herum*)

**Isabella:**

Aber wieso benimmst du dich denn aufs Mal so hektisch? Bleib doch noch ein bisschen.

**Thomas:** *(sehr lahm)*

Ja, Nicki, bleib doch noch ein bisschen.

**Nicola:**

Ein anderes Mal, danke, tschüss. *(zeigt triumphierend ihren Autoschlüssel und hastet aus der Tür)*

*(Thomas guckt ihr traurig nach, Emmy steht auf)*

## 8. Szene

Isabella, Thomas (Emmy)

**Isabella:**

Super, jetzt hast du sie in die Flucht geschlagen!

**Emmy:**

Was hast du gesagt? *(wackelt in Richtung WC)*

**Thomas:**

Ich habe ja gar nichts gemacht – Tag Emmy!

**Isabella:**

Eben, du machst ja nie was! – Und? Wie geht's deiner lieben Frau? Du hast sie hoffentlich nicht auch noch mitgeschleppt?

**Thomas:**

Sie kommt etwas später.

**Isabella:**

Schade.

**Thomas:**

Sie ist noch beim Anwalt. Du weißt ja, ihre Großtante Gisela ist gestorben, und heute ist Testamentseröffnung. Sie hat gesagt, wir treffen uns später bei dir.

**Isabella:**

Warum?

**Thomas:**

Wir müssen dir was sagen. Es geht um Susanne und mich.

**Isabella:**

So, es geht vor allem um Susanne. Was ist los?

**Thomas:** *(druckst herum)*

Susanne und ich möchten uns gerne trennen, wwweil...

*(man hört die Klingel)*

**Isabella:** *(positiv überrascht)*

Du hast endlich eine Entscheidung getroffen?

**Thomas:**

Also... eigentlich wwwill sich Susanne von mir trennen.

*(man hört wieder die Klingel)*

**Isabella:**

Will sie?! Zuerst nimmt sie dich der Nicki weg, und jetzt schmeißt sie dich einfach wieder zurück auf den Markt?!

**Thomas:** *(druckst herum)*

Na ja, wwweiß du... also... grundsätzlich... bin ich, glaub ich, nicht mal so wwwahnsinnig traurig darüber.

*(man hört noch einmal die Klingel)*

**Isabella:**

Ich komme ja!!! *(erfreut zu Thomas)* Geh mal in die Küche und mach uns 'nen Martini on the rocks. Diese freudige Nachricht muss ja direkt begossen werden.

*(Thomas geht ab. Isabella öffnet)*

## 9. Szene

Robert, Isabella, Emmy

*Pastor Robert Ledermann steht im Gewand eines reformierten Pfarrers in der Tür*

**Robert:**

Gott zum Gruße – Frau Stammer, nehme ich an?

**Isabella:** *(überrascht)*

Herr Pfarrer?!

**Robert:**

Ledermann mein Name, Robert Ledermann... könnte ich wohl kurz mit Dani sprechen?

**Emmy:** *(aus dem WC)*

Was hat er gesagt?!

**Isabella:**

Mit Dani? Aha, ich dachte, Sie kommen wegen mir.

*(man hört die WC-Spülung)*

**Robert:**

Warum sollte ich?

**Isabella:**

Ist nicht so wichtig. Was wollen Sie von Dani?

*(Emmy kommt aus dem WC. Ein Teil ihres Rockes ist in den Unterhosen eingeklemmt)*

**Robert:**

Sie ist nicht da, haben Sie gesagt?

**Isabella:**

Ich habe noch gar nichts gesagt.

**Emmy:**

Sie geht tschillen, hat sie gesagt!

**Robert:** *(zu Emmy)*

Was haben Sie gesagt?!

**Isabella:**

Himmel, Emmy, nun quatsch nicht immer dazwischen! *(zu Robert)* Sie ist in die Stadt gegangen.

**Robert:** *(wütend)*

In die Stadt?! Und Sie haben sie laufen lassen?!

**Isabella:**

Sie ist wohl alt genug, um alleine in die Stadt zu gehen, Herr Pfarrer?!

**Robert:**

Ja, natürlich.. selbstverständlich... ähmm...

**Emmy:** *(geht auf Robert zu)*

Jetzt müssen Sie mir mal 'ne Frage beantworten, die mir schon lange auf der Seele liegt, Herr Pfarrer.

**Robert:** *(hastig)*

Da bin ich sicher nicht der richtige Mann dazu. Am besten, Sie fragen jemand anderen, tschüss! *(dreht sich um und will gehen)*

**Emmy:** *(wirft sich an seinen Rücken)*

Hiergeblieben! Also, Herr Pfarrer...

*(er will sie loswerden)*

**Emmy:** *(krallt sich an seiner Brust fest)*

Ein Pfarrer kann doch zum Bischof gewählt werden, nicht wahr? Und nachher? Was kommt denn eigentlich nachher? Wird so einer dann gleich Papst?

**Robert:**

Also... soviel ich weiß, machen das nur die Katholischen, und ich bin ja reformiert. Und deshalb habe ich von solchen Dingen überhaupt keine Ahnung! *(löst sich unwillig von Emmy)*

**Emmy:**

Was?!

**Robert:**

Entschuldigung, aber ich hab's jetzt wirklich eilig. Tschüss!! (*knallt Emmys Hände auf die Griffe ihres Rollators und geht hastig ab*)

**Emmy:**

Also, echt, wo hat der denn Theologie studiert? (*geht kopfschüttelnd wieder in ihren Sessel*)

**Isabella:**

Was für ein komischer Kauz. Er hat nicht mal gefragt, wie es mir geht. Ich dachte, der kommt wegen mir.

**Emmy:**

Ein ungehobelter Bauerntrommel ist das, wenn du mich fragst.

**Isabella:** (*überlegt*)

So, und was wollte ich eigentlich vorhin machen? Ah genau, Thomas! Der sitzt ja in der Küche und will sich von seinem raffgierigen Weib treffen. Die beste Nachricht seit langem!

**Emmy:** (*guckt in ihren Feldstecher*)

Wem sagst du das!

## 10. Szene

Abigail, Traugott, (Emmy)

*Die Engel tauchen hinter der rückseitigen Wand oben auf, schauen also über den Bühnenrand – sozusagen auf einer anderen Wolke – auf die Erde hinunter*

**Abigail:**

Es sieht so aus, als wenn sich für deinen Auftrag ein Lichtblick am Himmel aufzeigen würde, Traugott.

**Traugott:**

Jawohl, das Ganze sieht doch schon sehr positiv aus. Dann ist das ja nachher ein Klacks, die Altverliebten wieder zusammen zu bringen. – Ich weiß zwar nicht, ob wir den zwei verklemmten Typen einen Gefallen tun, die kommen ja nie auf einen grünen Zweig!

**Abigail:**

Was für ein Zweig?

**Traugott:**

Davon verstehst du nichts, Abbylein. – Was hast du diesen Monat eigentlich für einen zusätzlichen Job bekommen?

**Abigail:**

Ich muss einen Menschen, der aus Versehen im Himmel gelandet ist, zurück auf die Erde bringen.

**Traugott:**

Aus Versehen hat er einen da raufgeholt?! Das glaub ich ja nicht!! Was habe ich gesagt – der Alte hat seinen Betrieb nicht im Griff! Aber mich kann man einfach von meinem heißgeliebten Job abkommandieren. Diese Geschäftsleitung gehört doch ausgewechselt.

**Abigail:**

Traugott, etwas mehr Respekt. Wer arbeitet, der macht auch Fehler. Das gilt auch im Himmel. – Und jetzt nerv mich bitte nicht immer mit deiner schlechten Laune.

**Traugott:**

Bitte, sag ich halt nichts mehr. (*Pause*) Ich habe Durst, hast du kein Bier?

**Abigail:**

Wir trinken hier oben keinen Alkohol. Ich hätte noch etwas Ambrosia. Magst du einen Schluck?

**Traugott:**

Nein danke, da verdurste ich lieber.

## 11. Szene

Susanne, (Emmy)

**Susanne:** (*tritt ein, ohne vorher zu klopfen oder zu klingeln. Sie hat ein Handy am Ohr. Sie ist in jeder Beziehung sehr gestylt*) Nein, jetzt hörst du mir mal zu, Schatz! – Natürlich wollte ich mich so schnell wie möglich von Thomas scheiden lassen. Aber das geht jetzt einfach nicht mehr. – Warum, warum?! Weil die alte Hexe mir die 1,2 Millionen nur gibt, wenn ich mindestens noch zwei Jahre glücklich mit Thomas verheiratet bin, sonst muss ich teilen. Nein, das werde ich auf keinen Fall, Liebling! Ich will das Geld für mich allein! (*hört genervt zu*) Ja, ich lass mir was einfallen! Ja du fehlst mir auch, tchüss, Bärchen. (*küsst in ihr Handy und legt auf. Sofort ändert sich ihr Gesichtsausdruck*) Nochmals zwei Jahre mit dem... das halte ich nicht aus. Hmh... (*setzt sich hin und überlegt stirnrunzelnd*)

## 12. Szene

Abigail, Traugott, (Susanne, Emmy)

**Abigail:**

Hast du das gehört, Traugott? Ich glaub es nicht. Die betrügt ihren Mann!

**Traugott:**

Abby, auf welcher Wolke schwebst du eigentlich? Natürlich betrügt sie ihren Mann, und das schon seit längerer Zeit.

**Abigail:**

Es gibt wirklich Männer, die es länger mit dieser Frau aushalten?

**Traugott:**

Wer sagt denn, dass es immer derselbe ist? (*grinst unverschämt*)

**Abigail:**

Aber das ist ja himmeltraurig! Das geht doch nicht. Traugott, wir müssen ihn warnen!

**Traugott:** (*trocken*)

Voll coole Idee. Wie willst du das bewerkstelligen? Steigst du von deiner Wolke herunter und rast mit dem Komet Nummer 98 direkt vor seine Füße?

**Abigail:** (*leicht trotzig*)

Der Chef sagt, bei einem Notfall kann man eine Ausgangserlaubnis beantragen. Und das ist ein Notfall!

**Traugott:** (*nachsichtig*)

Abby, eines müssen wir hier mal klar stellen. ER ist zwar ein Notfall, aber DAS da – das ist kein Notfall.

**Abigail:**

Nein, das kann ich nicht zulassen. Ich gehe jetzt zum Chef und verlange eine Erdanflug-Ausnahme-Erlaubnis!

**Traugott:** (*lacht*)

Gott erhalte Dir deinen kindlichen Glauben, mein Engelchen!

(*Spot aus*)

## **Vorhang**

(*die folgenden Stimmen kommen vom Band bzw. CD oder Laptop*)

**Chef:**

Aber was ist das denn für ein seltsamer Wunsch, mein Engelchen!

**Abigail:**

Es ist ein Notfall, Chef!

**Chef:**

Nein, Abby, das ist kein Notfall, das ist leider überall so auf der Welt. Glaub mir, ich kenne das Leben und die Menschen schon länger als du.

**Abigail:**

Aber... aber... aber...

**Chef:**

Kein Aber! Flieg zurück und mach das, was deine Aufgabe als Schutzengel ist, Abigail!

## 2. Akt

### 1. Szene

Susanne, Dani, Emmy

*Die gleiche Szene wie vorhin. Es klingelt. Susanne schaut ein paar Mal nach der Küchentür, dann steht sie widerwillig auf und öffnet die Tür. Draußen steht Dani*

**Susanne:** *(weicht entsetzt zurück)*

Iiiiiiiii...!

**Dani:**

Was?!!

**Susanne:**

Wo hat man dich denn rausgelassen?

**Dani:**

Nicht frech werden, Omi.

**Susanne:**

Omi??!!

**Dani:** *(schiebt sie auf die Seite)*

Danke fürs Öffnen, hab den Schlüssel vergessen.

**Susanne:**

Was erlaubst du dir? Verschwinde sofort aus dieser Wohnung.

**Dani:**

No Stress, Omi, ich wohne hier. Fragen sie Frau Stammer, sie ist orientiert.

**Emmy:** *(hinter ihrem Ohrensessel)*

Das kann ich nun ja mal überhaupt nicht bestätigen. ICH werde hier ja überhaupt nicht mehr gefragt, und da wundert man sich, wenn ich mich hier ständig brüskiert fühlen muss.

**Susanne:** *(entsetzt)*

Warst du jetzt die ganze Zeit in diesem Sessel, Emmy?

**Emmy:**

Was sagst du?

**Susanne:**

Ob du jetzt die ganze Zeit in diesem Sessel...

**Dani:** *(steht auf und verschwindet hinten rechts, sie schreit)*

Sie hört nicht mehr so gut!

**Susanne:**

Ah ja, hatte ich ganz vergessen. *(zu sich)* Gott sei Dank ist sie fast taub. *(geht in die Küche ab)*

**Emmy:** *(steht auf und geht verschmitzt vor sich hin grinsend in die Küche)*

Alles ist relativ!

## 2. Szene

Abigail, Traugott

*Die Engel kommen von außen, durch das Publikum, über die Bühne vor den Vorhang und gehen dann in ihre Ecke. Oder, falls dies nicht machbar ist, sind sie wieder von Anfang an dort*

**Traugott:**

Und? Was hat der Chef gesagt? Ist er einverstanden?

**Abigail:**

Nein.

**Traugott:**

Ich hab's dir doch gesagt, das ist kein Notfall, das ist gang und gäbe.

**Abigail:**

Ich bin traurig.

**Traugott:**

Du kannst da gar nichts machen, Abby. Das ist auch nicht die Aufgabe von einem Schutzengel. Du musst nur beschützen und nicht eingreifen. Sorry, hast DU immer gesagt.

**Abigail:**

Du verstehst das nicht. Ich möchte, dass er auch glücklich ist. Und wie soll ich das denn machen von hier oben?

**Traugott:**

Mach doch einen Zeitsprung! Dann war er nie mit dieser Susanne verheiratet und von Anfang an glücklich mit Nicola. Genau, das ist die Lösung. Mach 'nen Zeitsprung!

**Abigail:**

Traugott, du weißt, dass das nur in ganz wichtigen Ausnahmefällen möglich ist.

**Traugott:** *(beleidigt)*

ICH darf das ja nicht machen. Nur speziell ausgebildete Engel wie du sind imstande, den Zeitsprung zu machen. *(neugierig)* Wie funktioniert das eigentlich im Detail?

**Abigail:** *(streng)*

Im Detail darf ich dir das ganz sicher nicht sagen.

**Traugott:**

Jetzt zick nicht rum. Ich sag's ja nicht weiter.

**Abigail:** (*überlegt einen Moment*)

Also gut. Es funktioniert nur zusammen mit dem Chef. Grundsätzlich habe ich dann die Möglichkeit, gewisse Zeitverschiebungen vorzunehmen. Also, Sachen, Eigenschaften oder Zeitereignisse, die passiert sind, so zu verschieben, dass sie dann grundsätzlich gar nicht passiert sind.

**Traugott:**

Voll logisch – ich verstehe kein Wort!

**Abigail:** (*geduldig*)

Wir können die Menschen in eine ähnliche Situation führen, wie sie schon einmal passiert ist – und dann mit dem Zeitsprung die ganze Geschichte verändern. Verstehst du?

**Traugott:**

Mann, nein! Erklär das doch mal mit einfachen Worten!

**Abigail:**

Es IST einfach. Mit dem Zeitsprung sind gewisse Begebenheiten im Leben der Menschen völlig ausgelöscht, und sie wissen dann auch nicht mehr, dass sie passiert sind.

*(sie schauen sich bezeichnend an)*

**Abigail:**

Okay, es ist kompliziert.

**Traugott:**

Also... jetzt mal in Bezug auf den Bankiersengel Ottofried auf Wolke 35 – du könntest den mit der Zeitverschiebung so manipulieren, dass der nie gewusst hat, dass er zu viel Boni bekommen hat, und er wäre mit seinem lächerlichen Salär zufrieden?

**Abigail:** (*lächelt nachsichtig*)

Ist zwar schwierig bei einem Bankier – aber so ungefähr.

### 3. Szene

Thomas, Susanne

*Thomas und Susanne kommen von der Küche. Sie ist total genervt, aber noch beherrscht, er ist leicht verunsichert. Thomas soll nicht als lächerlicher Pantoffelheld dargestellt werden, sondern eher resigniert*

**Thomas:**

Aber wwwwas ist denn jetzt wieder los? Du hast doch gesagt, du wwwwillst dich scheiden lassen, und zwar so schnell wie möglich?

**Susanne:**

Ja, das ist richtig, das habe ich gesagt. *(setzt sich nervös auf Sofa, er bleibt stehen)*  
Würdest du dich bitte setzen?!

**Thomas:** *(will sich neben sie setzen, holt sich dann einen Stuhl und setzt sich)*  
Und wieso hast du deine Meinung geändert?

**Susanne:**

Jede Frau hat das Recht, ihre Meinung dreimal am Tag zu ändern, oder nicht?!

**Thomas:**

Aber du bist bis jetzt niemals nur einen Jota von deiner Meinung abgewichen.

**Susanne:**

Ich habe mich geändert. Und bitte, sitz doch nicht immer so krumm da!

**Thomas:**

Meinst du nicht, es wwwwäre vielleicht doch besser, wwwwenn wir uns scheiden lassen?

**Susanne:**

Nein, das denke ich absolut nicht. Jedes Pärchen hat irgendwann mal ein bisschen Probleme. Ich habe mir auf dem Weg hierher überlegt, warum ich dich vor zwei Jahren eigentlich geheiratet habe... ich meine, was mich so fasziniert hat an dir.

**Thomas:**

Und – was war es?

**Susanne:** *(den Kopf abgewandt)*

Vor allem Nicki. *(mit falschem Lächeln zu Thomas)* Es war... nun was war es... dein Charme, deine Zielstrebigkeit, deine... deine... *(genervt)* ...das reicht ja wohl, oder?!

**Thomas:** *(deprimiert)*

Ja, doch, natürlich. Aus irgendeinem Grund haben wir uns ja auch ineinander verliebt.

**Susanne:**

Bitte Thomas, nimm doch endlich mal deine Zähne auseinander. Vielleicht würdest du dann auch mal ein bisschen deutlicher sprechen.

**Thomas:**

Entschuldigung.

**Susanne:**

Und entschuldige dich nicht ständig. Du machst mich nervös.

**Thomas:**

Ja, sorry.

**Susanne:** *(steht fahrig auf)*

Also gut, gehen wir zurück zu Isabella. Ich habe noch was mit ihr zu besprechen.

**Thomas:**

Wwwwwarte doch mal!

**Susanne:**

Was ist denn jetzt noch? Bitte, mach's kurz, ich habe nicht endlos Zeit für dein Gelaber.

**Thomas:**

Ich habe mir überlegt, ob wir Isabella nicht zu uns nehmen wollen. Sie ist immer so deprimiert und traurig, seit Lukas gestorben ist.

**Susanne:**

Wie bitte? Zu uns? Deine Mutter? Du hast das Gefühl, du kannst mich den ganzen Tag mit dieser bissigen grantigen Trauermelone alleine lassen?!

**Thomas:**

Sie ist meine Mutter, und sie hat viel für mich getan.

**Susanne:**

Aber für mich nicht. Da käme ich ja nirgends hin, wenn ich ständig alle Schuldgefühle berücksichtigen müsste.

**Thomas:** *(seufzt)*

Wir reden später nochmal. *(geht in Richtung Küche)*

**Susanne:**

Und bitte Thomas, mach doch nicht immer so einen Buckel, du siehst aus wie Quasimodo!

**Thomas:**

Sorry.

**Susanne:**

Und entschuldige dich nicht ständig!

*(Thomas und Susanne sind jetzt schon hinter der Küchentür)*

**Thomas:**

Ja, Entschuldigung.

*(Susanne stöhnt laut auf)*

#### 4. Szene

Robert, Dani

*Dani kommt aus ihrem Zimmer. Sie kaut Kaugummi, bearbeitet ihr iPhone und hat ihre Stöpsel im Ohr. Sie wirkt nicht mehr ganz so taff)*

**Dani:** *(redet während dem Schreiben)*

Liebe Mama, ich habe da ein kleines Problem. Kannst du mir vielleicht helfen, sonst muss ich wieder in den Knast und...

*(es läutet. Dani schaut zweifelnd auf die Tür und öffnet. Sie läuft rückwärts, langsam und angstvoll. Robert Ledermann geht ihr nach. Er redet freundlich-schleimig, wirkt aber zugleich gefährlich)*

**Robert:**

Ach, das ist ja schön, dass ich dich auch mal hier antreffe, Dani.

**Dani:**

Ich bin doch immer da, Herr Ledermann.

**Robert:**

Vor einer halben Stunde, als ich da war, warst du aber nicht da, Dani.

**Dani:**

Nicht?

**Robert:**

Neeeeiiiiin... hatte ich dir nicht einen Auftrag erteilt?

**Dani:**

Doch..

**Robert:**

Und hatte ich dir nicht gesagt, du sollst das Haus dort... *(packt sie im Genick und zieht sie ans Fenster, an dem Emmy immer sitzt)* ...das wunderschöne große Haus dort keinen Augenblick aus den Augen lassen?

**Dani:**

Doch.

**Robert:**

Und hast du auch, so wie ich dir das aufgetragen habe, alles in dein iPhone geschrieben?

*(Dani muss es ihm geben)*

**Robert:** *(tippt darauf herum)*

Leer, Dani, alles leer... wo sind deine Notizen?

**Dani:**

Ich habe noch nichts notiert.

**Robert:**

Und wieso nicht, mein Herzkäferchen?

**Dani:**

Ich hatte keine Zeit.

**Robert:** (*sanft*)

So so, du hattest keine Zeit? (*brüllt*) Du hockst seit drei Tagen in dieser Wohnung und du hattest keine Zeit?! (*wieder gefährlich sanft*) Dani, Dani, das höre ich aber gar nicht gern.

**Dani:** (*trotzig*)

Ich kann's auch nicht ändern.

**Robert:**

Oho, das wirst du aber müssen. Sonst werde ich nämlich sehr, sehr böse. Und verstehst du auch, was ich unter böse verstehe? (*zieht eine Pistole hervor und haucht sie liebevoll an*)

**Dani:** (*erschrocken*)

Hören Sie, Herr Ledermann, es ist nicht so, wie Sie denken. Es ist... also, ich kann Ihnen das schon erklären...

**Robert:**

Ich höre dir aufmerksam zu.

**Dani:**

Ich möchte das einfach nicht tun, Herr Ledermann.

**Robert:** (*höhnisch*)

Nein??

**Dani:**

Nein. Sie müssen das verstehen. Das sind alles Jugendsünden, und die bereue ich auch sehr, und ich möchte wirklich nichts mehr machen, was außerhalb der Legalität ist.

**Robert:** (*höht*)

Möchtest du?!

**Dani:**

Ja, das möchte ich wirklich. Niemand weiß von meiner Vergangenheit. Und hier sind alle so nett mit mir.

**Robert:**

Ich bin doch auch nett mit dir, Dani.

**Dani:**

Nein, das sind Sie nicht, Sie erpressen mich. Ich will nicht!! Bitte, suchen Sie sich doch jemand anderen.

**Robert:** (*packt Dani am Kragen, wirft sie aufs Sofa und beugt sich tief über sie. Brutal*)

Ich glaube, ich muss dir mal ganz genau erklären, um was es hier geht, Mädchen!

## 5. Szene

Abigail, Traugott, (Dani, Robert)

**Abigail:**

Oh Gott, was passiert da unten?

**Traugott:**

Es wird langsam spannend.

**Abigail:**

Spannend?! Was ist das denn für ein seltsamer Pfarrer, der ein junges Mädchen mit dem Revolver bedroht?

**Traugott:**

Das ist eine Pistole, kein Revolver, Abby.

**Abigail:**

Woher weißt du das?

**Traugott:**

Gute Frage. Wahrscheinlich war ich früher mal ein Verbrecher, ein Mafioso, weißt du. Gefährlich, unheimlich, bedrohlich... (*hält seine Finger entsprechend*) Peng Peng!!

**Abigail:** (*kühl*)

Dann wärst du jetzt kein Schutzengel. Nur gute Menschen werden Schutzengel, Traugott.

**Traugott:**

Bist du sicher? Mafioso, cooler Job – hei verflucht, das wäre was gewesen!

**Abigail:**

Traugott, was sind denn das für Ausdrücke! (*ahmt Emmy nach*) Ich bin ja entrüftet!

## 6. Szene

Robert, Dani, Thomas, Emmy

*Von hinten kommt Thomas. Er ist wie immer sehr höflich und anständig. Er stottert auch nicht so stark. Hinter ihm wackelt Emmy wieder in ihren Ohrensessel*

**Thomas:**

Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?

**Robert:** (*richtet sich sofort auf und streicht seine Kleider glatt*)

Ähh... nein, alles in bester Ordnung.

**Thomas:**

Wwwer sind Sie, wenn ich fragen darf?

**Robert:**

Leibacher, Robby Leibacher, und das da ist... ist...

**Dani:** *(trotzig)*

Ich bin Dani.

**Thomas:**

Aha. *(schaut immer noch verwundert und wartet auf eine Erklärung)*

**Dani:** *(leiert das Folgende mürrisch und trotzig herunter, wie auswendig gelernt)*

Dani Maurer, 20 Jahre alt, bei einem Bruch erwischt worden, Sozialstrafe bei Frau Stammer, 14 Tage lang, ähh... *(schaut auf ihre Uhr)* ...noch 11 Tage und 14 Stunden, und wenn ich mich nicht benehme, wandere ich in den Knast. *(schaut Robert giftig an)* Gut so?

**Robert:** *(gibt Dani einen warnenden Stoß. Er lacht gekünstelt)*

Man muss immer ein Auge auf das junge Fräulein haben, sie ist gerne etwas aufmüpfig. Wie gesagt, Ledermann Robert ist mein Name...

**Thomas:**

Ich dachte, Leibacher Robby?

**Robert:** *(nervös und völlig verständnislos)*

Dachten Sie? Wieso dachten Sie das?

**Thomas:**

Weil Sie es vorhin selber gesagt haben.

**Robert:**

Habe ich?

**Emmy:**

Laut und deutlich.

**Robert:**

Ja... jaaaa... da haben Sie sich wohl verhört. Also, wie gesagt... *(zu Dani)* Was habe ich vorhin gesagt?

**Dani:** *(bockt)*

Ich habe nicht zugehört.

**Robert:**

Auch egal. Also, ich bin der Bewährungshelfer von Dani und...

**Thomas:**

Nicht Pfarrer?

**Robert:** *(gestresst)*

Wieso denn Pfarrer?!

*(Thomas deutet stumm auf Roberts Kleidung)*

**Robert:**

Ach so, deshalb!! Wegen dem meinen Sie... genau... deswegen meinten Sie... dass... ja also, auch ein Pfarrer kann natürlich helfend zur Seite stehen bei der Bewährung... und so helfen und beschützen wir uns gegenseitig, ich meine natürlich unsere Herde, ich meine die Schäfchen, damit sie nicht vom Weg abkommt, die Herde, ich meine... *(verhaspelt sich völlig, steht kurz vor einem Herzinfarkt. Er wendet sich ab)* Schei...!!

**Thomas:**

Verzeihung, aber was genau hat sie denn verbrochen?

**Dani:**

Bis jetzt noch nichts... *(bekommt von Robert wieder einen Stoß)* ...aua!

**Robert:**

Und dabei wird es auch bleiben, nicht wahr, Dani. So, komm mit, ich spendiere dir ein Bier.

**Dani:**

Ich trinke keinen Alkohol.

**Robert:**

Dann säufst du 'ne Cola! Mitkommen! *(zieht sie grob aus der Tür)*

**Thomas:**

Was für ein Umgang. Diese Pfarrer sind auch nicht mehr das, was sie mal waren.

**Emmy:**

Wem sagst du das! *(steht auf und geht nach hinten rechts ab)* Mir ist kalt, ich brauch 'ne Jacke!

## 7. Szene

Abigail, Traugott, (Thomas)

**Abigail:**

Also dieser Thomas Stammer muss doch jetzt mal reagieren! Merkt der denn nichts?!

**Traugott:**

Warum sollte der was merken? Wenn der zwei Jahre lang nicht merkt, dass ihm seine Frau Hörner aufsetzt...

**Abigail:**

Aber das ist doch ganz offensichtlich, dass da was mit diesem seltsamen Pfarrer nicht stimmt!

**Traugott:** *(nachdenklich)*

Ich frage mich ja, warum sich die junge Frau so schrecklich verkleidet, und vor allem frag ich mich...

**Abigail:** *(schaut auf ihre Uhr, die an einer Kette um ihren Hals hängt, und unterbricht ihn hastig)* Oh Traugott, du musst dich jetzt ganz intensiv um deinen Monatsauftrag kümmern. Nicola kommt bald in die Wohnung.

**Traugott:**

Was, wie wo?!! Wo ist sie? Und ich habe noch gar keine Strategie entwickelt. Himmel, hilf!! *(springt auf und rennt durch den Saal nach draußen)*

**Abigail:**

Aber Traugott, wo rennst du denn hin? Warte auf mich!!! *(geht ebenfalls auf gleichem Weg ab)*

*(wenn dies nicht möglich ist, bleiben beide sitzen. Der Spot geht aus, und Abigails letzter Einsatz entfällt)*

## 8. Szene

Nicola, Thomas, Abigail, Traugott

*Nicola kommt zögernd von draußen herein. In dieser Szene hört man die Engel nur aus dem Dunkeln*

**Nicola:**

Ähh... ich bin's noch mal. Sorry, ich habe was vergessen.

**Thomas:** *(springt auf)*

Du musst dich doch nicht entschuldigen, Nicki.

**Nicola:**

Bleibst du heute etwas länger als sonst?

**Thomas:**

Ja, meine Frau und ich haben noch einiges mit Mutter zu besprechen.

**Nicola:**

Ich hoffe, nichts Unangenehmes?

**Thomas:**

Wie man's nimmt... wwwillst du dich nicht setzen?

**Nicola:**

Nein, nein... ich habe nur meine Aktenmappe vergessen! *(holt sie und will eilig wieder abgehen)* Tschüss, Thomas.

**Thomas:**

Jetzt wwwart doch mal, Nicki! Setz dich doch einen Moment. *(drückt sie heftig aufs Sofa und setzt sich neben sie)* Wwwwwie geht's dir denn so?

**Nicola:**

Gut. Und dir?

**Thomas:**

Mir geht's auch gut.

**Abigail:**

Warum müsst ihr immer so lügen!

**Nicola:**

Schön, das freut mich für dich.

**Thomas:**

Mich freut es auch für dich. *(kleine Verlegenheitspause)*

**Nicola:**

Habt ihr noch keine Kinder?

**Thomas:**

Nein. Susanne meint, das ruiniere ihre Figur.

**Nicola:**

Aha...

**Thomas:**

Ja. So ist das...

**Traugott:**

Himmel, macht mal vorwärts da unten!

**Nicola:**

Und sonst?

**Thomas:** *(platzt heraus)*

Hast du noch keinen neuen Freund?

**Traugott:** *(stöhnt)*

Frag doch noch ein bisschen intelligenter!

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite  
[www.plausus.de/bestellung](http://www.plausus.de/bestellung) oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der  
Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text**

**Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text**

**Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung**

**(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)**

**Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.**